

## 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Freistadt
Geschäftszahl der KEM	A974918
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Energie Bezirk Freistadt
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	27 64768 Der Bezirk Freistadt setzt sich aus 27 Gemeinden zusammen, die sich in zwei Leaderregionen (Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland) unterteilen. Die Region im Nordosten Oberösterreichs grenzt im Süden und Westen an die Bezirke Perg und Urfahr-Umgebung, im Norden verbindet der Bezirk Oberösterreich mit der Tschechischen Republik. Im Osten grenzt die Region an das Waldviertel.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	Ing. Norbert Miesenberger Leonfeldnerstraße 36 4240 Freistadt office@energiebezirk.at 07942/75432-74 Leitung der Abteilung Düngemittelversuchstechnik der Agrolinz, Aufbau der bäuerlichen Kompostierung in Freistadt, Geschäftsführer des Energie Bezirk Freistadt seit 2005, Geschäftsführer der Helios Sonnenstrom GmbH seit 2012
Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	20 Verein Energie Bezirk Freistadt

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

*(max. 1 A4-Seite)*

#### Spezifische Situation in der Region:

Die Region Freistadt liegt im Nordern Oberösterreichs und ist von einer kleinstrukturierten Landwirtschafts- und Unternehmerstruktur gekennzeichnet. Zudem ist die Region von einem intensiven Aupendlerverhalten Richtung Linz geprägt, dass folglich zu einem Kaufkraftabfluss in die Ballungsräume führt. Speziell im Energiebereich versucht die Region mit der Gründung des Vereins Energie Bezirk Freistadt seit 2005 diesem Trend entgegen zu wirken und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Motiviert in ihren Bemühungen wird die Region einerseits im Wissen um ihre hohen natürlichen Ressourcen (beispielsweise beträgt der Waldanteil beinahe 50 % der Regionsfläche, hohe Solarstrahlung,... ) und andererseits vom abschreckenden Beispiel Temeliln, dass sich unweit der Region befindet und folglich Tausender DemonstrantInnen gegen das AKW für die Region keine Alternative darstellt. Zu bemerken ist auch, dass in der Region ein hohes Potential an Humanressourcen besteht, dass das Energie-AkteurInnennetzwerk von Jahr zu Jahr wachsen lässt.

#### Themenschwerpunkte:

Aufbau von örtlichen Energiegruppen (Klimafeuerwehren) in den Gemeinden

Professionalisierung der Umweltkoordinierungsstelle für Klimaschutz und Energie

Vernetzung mit Unternehmen, Banken und überregionalen Umweltinstitutionen

Aufbau eines Regionalfonds und Inititierung eines Bürgerbeteiligungsmodells

#### Mittelfristige Ziele bis 2013:

##### **Ziele Energiesparen:**

Wärme (therm. Sanierung und bessere Heizungen): 7% (46 GWh)

Elektrizität (neue Geräte) 4% (4 GWh)

Mobilität (E-Mobilität, Biogasautos, Optimierungen): 2% (8 GWh)

**Energiebereitstellung:**

Wärme:	Solarthermie:	25% (4,6 GWh)
	Abwärme aus Prozessen:	( 7 GWh)
Elektrizität:	Fotovoltaik:	500% (6,9 GWh)
	Windstrom:	2200% (30 GWh)
Mobilität:	Holzgas, Biogas, Pfl.Öl	(4 GWh)
	Strom für Mobilität	(0,1 GWh)

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1/2 A4-Seite)*

Die Aktivitäten der KEM werden hauptsächlich vom Energie Bezirk Freistadt (EBF) und dessen MitarbeiterInnen und Funktionäre getragen. Zudem haben auch die schon bisherigen Mitglieder des EBF (27 Gemeinden, ca. 50 Partnerbetriebe, die 21 örtlichen Energiegruppen und Privatpersonen bei den Aktivitäten mitgewirkt. Speziell bei den Gemeinden ist die Zusammenarbeit mit den Amtsleitern, Bausachbearbeitern aber auch den BürgermeisterIn bei jeweils eigenen Veranstaltungen zu konkreten Umsetzungsprojekten gewachsen.

Neu in das AkteurInnen-Netzwerk der KEM konnten die regionalen Banken und deren VertreterInnen sowie ein regionaler Energieversorger integriert werden.

Die Kooperation mit den regionalen Betrieben erfuhr durch die Aktivitäten der KEM eine Vertiefung, wenn auch das eine oder andere Mitglied aufgrund des Nichterkennens eines mittelfristigen Nutzens verloren ging.

21 örtliche Energiegruppen zählen mittlerweile zum AkteurInnen-Netzwerk.

## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

### 5.1 Aufbau eines EBF-Wirtschaftsbetriebes:

In der KEM wurde im Büro des EBF ein eigener Wirtschaftsbetrieb und ein Ing. Büro integriert. Vom MRM wurde dazu die notwendige Prüfung erfolgreich absolviert. Damit ist es möglich, dass die KEM selbst als Auftragnehmer verschiedenste Dienstleistungen anbieten kann (Energieberatungen, Durchführung von Kursen, EGEM-Planungen,... )

**Unmittelbare Ergebnisse:** Konkrete Dienstleistungen die zuvor in der KEM nicht angeboten wurden stehen zur Verfügung.

### 5.2 Erweiterung des Energiegruppen-Netzwerks:

Durch die intensive Bewusstseinsbildungsarbeit ist es gelungen dass 21 Gemeinden der KEM am EGEM Programm des Landes OÖ mitmachen und zudem dem Klimabündnis beigetreten sind. In all diesen Gemeinden wurden örtliche Energiegruppen aufgebaut, die Energiedaten erhoben und werden zurzeit gerade örtliche Energiekonzepte und Maßnahmenkataloge erstellt. Zu den Aufgaben der Energiegruppen zählen die Unterstützung der eigenen Gemeinde im Bereich „Energie“, Öffentlichkeits- und Bewusstseinsbildungsarbeit, sowie allenfalls selbst Projekte zu initiieren

**Unmittelbare Ergebnisse:** 21 Energiegruppen arbeiten am Energiethema in der Region. In den teilnehmenden Gemeinden stehen damit ab sofort konkrete Energieprojekte zur Umsetzung Verfügung.

### 5.3 Vorträge, Veranstaltungen, Kurse und Exkursionen:

Informations- und Überzeugungsarbeit sind Schwerpunkte der KEM. Seit Jänner 2009 wurden in der KEM entweder durch den EBF alleine oder in Zusammenarbeit mit den örtlichen Energiegruppen ca. 120 Informationsveranstaltungen mit rund 7.000 BesucherInnen durchgeführt. Dabei wird zwischen Gemeinde-, Regions- und überregionalen Veranstaltungen unterschieden. Info-Veranstaltungen zu den verschiedenen Energieträgern, Hausbau-Exkursionen, Hausbauseminare und z.B. Bezirksenergiefeste sind Beispiele des reichhaltigen Veranstaltungs-Sortiments.

**Unmittelbare Ergebnisse:** überdurchschnittlich hoch informierte BürgerInnen die wiederum selbst in Energieprojekte investieren.

### 5.4 Entwicklung eines Beratungsschecks mit den Banken:

In Kooperation mit allen Banken der KEM wurde ein „Beratungsschecks“ im Wert von 100 Euro eingeführt. Damit ist es möglich, dass Interessierte firmenunabhängig kostenlos Beratungen zu Haussanierung und Neubau oder der Nutzung erneuerbarer Energien erhalten können.

**Unmittelbare Ergebnisse:** Im letzten Jahr wurden über 120 Beratungen durchgeführt und über den Beratungsscheck finanziert.

### **5.5 Aufbau des Bürgerbeteiligungsmodell „HELIOS“ zur Finanzierung von Öko-Energieanlagen**

Auf Initiative des EBF entsteht gerade in der KEM Österreichs größtes virtuelles Sonnenkraftwerk. Knapp 100 Einzel-Photovoltaik-Anlagen im Ausmaß von rund 15.000 m<sup>2</sup> Gesamtfläche und einer Gesamtleistung von ca. zwei Megawatt-Peak werden die Region in puncto Energieversorgung unabhängiger machen. Installiert werden die Photovoltaik-Anlagen auf dafür geeigneten öffentlichen und privaten Dachflächen. Über 600 durchschnittliche Haushalte können so mit Sonnenstrom versorgt werden. Betrieben wird das Sonnenkraftwerk von der Helios Sonnenstrom GmbH, einer 100 % igen Tochtergesellschaft des EBF, finanziert über ein Bürgerbeteiligungsmodell. Aktuell sind über 50 PV-Anlagen montiert.

**Unmittelbare Ergebnisse:** 600 Haushalte werden mit Ökostrom versorgt, 680 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung, mehr als 70 Privatpersonen und Unternehmen wurden durch Helios motiviert selbst PV-Anlagen noch heuer zu errichten. Insgesamt werden dadurch ca. 7 Mio. Investitionen ausgelöst.

### **5.6 Windpotentialkarte für den Bezirk Freistadt:**

Obwohl der Windmasterplan des Landes OÖ., der vor kurzem veröffentlicht wurde und aufgrund der momentanen Vorgaben (europäisches Vogelschutzgebiet, europäischer Wildkorridor,... ) nur einen sehr eingeschränkten Ausbau von Windkraftanlagen in der KEM zulässt, wird das Thema Windenergie von der KEM nicht aus den Augen verloren und wurde auch deshalb eine eigene Windpotentialkarte erstellt.

Ausgehend von der gesetzlichen Grundlage, dass Windkraftanlagen mit einer Leistung von mehr als 1 MW mindestens 800 m vom nächsten Haus entfernt stehen müssen, zeigt die Windpotentialkarte mögliche Flächen für Windräder ab 1 MW Leistung. Dabei wurde um die Adresspunkte aus den Geodaten der Gemeinden eine 800m Pufferzone mit einer Rasterweite von 50m x 50m erstellt. Weitere begrenzende Faktoren waren die Höhenlage und der Flächenbedarf der einzelnen Anlagen. Für das Potential wurden nur Flächen über einer Seehöhe von über 700 m herangezogen, in deren Umkreis von 800 m kein Haus steht. Berücksichtigt man noch den notwendigen Abstand zwischen den einzelnen Windkraftanlagen, ergibt sich ein Flächenbedarf von ca. 50 ha pro Anlage. Die verfügbare Fläche im Bezirk Freistadt beträgt 3. 800 ha, somit ergibt sich ein theoretisches Windkraftpotential von 80 Anlagen, das sich bei 2-MW Anlagen und einer Jahresleistung von 1700 kWh/kW installierte Windanlage auf rund 129.000 MWh beläuft.

**Unmittelbare Ergebnisse:** Die KEM verfügt über ein regionales Instrument zur Windkraftnutzung und kann damit betroffene Standortgemeinden beraten.

### **5.7 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation:**

Sämtliche Aktivitäten der KEM werden regelmäßig über die regionalen Medienpartner Tips, Freistädter Rundschau und Mühl4telTV bekannt gegeben. Ebenso wurde eine eigene Homepage [www.energiebezirk.at](http://www.energiebezirk.at) aufgebaut. Eigene Energieblicke (2-4 seitige Infoblätter) werden in 20 Gemeinden der KEM zwei bis dreimal pro Jahr an die Bevölkerung versendet. Die Energieblicke haben in der gesamten KEM ein einheitliches Erscheinungsbild und dienen dem Informationsfluss und als Werbemittel für erneuerbare Energien und Energieeffizienz:

**Unmittelbare Ergebnisse:** In 20 Gemeinden werden mittels Energieblicken regelmäßig an alle Haushalte „Energie-Informationen“ transportiert.